

## Brustkrebs: Kritik an der Vorsorge

Anfang 2014 wurde das von Experten lange geforderte organisierte Brustkrebs-Früherkennungsprogramm gestartet. Frauen im Alter von 45 bis 69 Jahren werden nun alle zwei Jahre per Brief zur Vorsorge-Untersuchung beim Radiologen eingeladen. Ziel war und ist es, die Quote der Frauen, die zur Mammografie gehen, massiv zu erhöhen. Kritik am Brustkrebs-Screening-Programm kommt nun von der Österreichischen Gesellschaft für Senologie (ÖGS). Große Mängel bestünden in der viel zu geringen Anzahl an Teilnehmerinnen sowie in der unzureichenden Dokumentation der Untersuchungen, sagte ÖGS-Präsidentin Alexandra Resch.

„Viele Frauen glauben zudem, Brustkrebs trifft eher jüngere Frauen – was falsch ist. Ich halte es auch für grausam, Frauen mit 75 zu sagen, ‚Sie brauchen nicht mehr zu kommen‘“, kommentierte Resch die sehr geringe Teilnehmerate von Frauen über 70 Jahren, die freiwillig von sich aus („Opt-In“) in das Screening einsteigen können.